

# HANDWERKSKAMMER ULM

## „Industriestrompreis ist ungerecht“

Geplante Subventionen für Industrieunternehmen benachteiligen erneut regionale Handwerksbetriebe – Politik darf Wettbewerbsfähigkeit des lokalen Handwerks nicht schwächen

Die Handwerkskammer Ulm kritisiert die angekündigten Pläne des Bundeswirtschaftsministeriums zu einem Industriestrompreis. Vom sogenannten „Brückenstrom“ sollen energieintensive Industrieunternehmen profitieren, die im internationalen Wettbewerb stehen. Statt die Wettbewerbsfähigkeit aller energieintensiven Unternehmen und Betriebe zu stärken, sollen nun einige wenige subventioniert werden. „Es ist verteilungspolitisch ungerecht, dass ein solcher Preis nur für ausgewählte Unternehmen gelten soll – und es passiert nun leider zum wiederholten Mal, dass unsere Handwerksbetriebe ignoriert oder vergessen werden. Schon im vergangenen Jahr hat der Wirtschaftsminister Energiehilfen zunächst nur für Industrieunternehmen auf den Weg gebracht. Das ist und bleibt ungerecht“, sagt Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm.

Ein weiteres vom Handwerk kritisiertes Beispiel war die EEG-Umlage. Auch diese hatte einen Großteil der kleinen und mittleren Betriebe jahrelang mit einem immensen Kostenaufwand belastet, während Großunternehmen oft davon befreit waren.

### Energieintensive Gewerke besonders stark betroffen

Die Handwerkskammer warnt davor, dass die Bevorzugung der Industrie



Eine Subvention großer Industrieunternehmen würde erneut regionale Handwerksbetriebe benachteiligen. Das Handwerk fordert ein Strommarktdesign aus einem Guss für alle.

Foto: www.amh-online.de

nur auf Kosten anderer Stromverbraucher und Steuerzahler umsetzbar sein würde, zum Beispiel von Privathaushalten oder des Handwerks. Die Wettbewerbsfähigkeit der international tätigen Industrie zu stärken, würde eine Schwächung der hiesigen Betriebe bedeuten. Nach den Ministeriumsplänen sollen Industrieunternehmen bei Börsenstrompreisen über sechs Cent pro Kilowattstunde die Differenz erstattet bekommen. Hilfreicher wäre aus Sicht des Handwerks

ein Strommarktdesign aus einem Guss und für alle, damit Energiepreise wieder sinken. Hierzu gehöre auch eine Reform der Strom- und Energiesteuern. Nur international tätige Industrieunternehmen zu privilegieren, benachteilige laut Kammer die regional operierenden Firmen. Zu diesen gehören gerade auch viele energieintensive Handwerksbetriebe, wie Bäckereien, Metzgereien, Mühlen, Textilreiniger und Kfz-Werkstätten. Zwischen Ostalb und Boden-

see sind das mehr als 2.000 der insgesamt gut 20.000 Betriebe im Kammergebiet. „Wir reden in jedem zweiten Satz von regionaler Nachhaltigkeit und bekämpfen sie gleichzeitig mit derartigen systemfraglichen Ideen der staatlichen Preislenkung“, so Mehlich.

In vielen regionalen Handwerksbetrieben sind die Energiekosten seit Jahresbeginn noch einmal deutlich angestiegen. Während die Betriebe im vergangenen Jahr oftmals noch

über Bestandsverträge mit niedrigen Bezugspreisen für Strom und Erdgas verfügten, müssen viele von ihnen seit Januar deutlich höhere Kosten tragen. Besonders betroffen sind die energieintensiven Lebensmittel- und Kfz-Handwerke. Rund zwei von drei Betrieben leiden nach Umfragen der Handwerkskammern unter den Preiserhöhungen ihrer Versorger. Die Mehrkosten können Betriebe aber nicht immer eins zu eins an ihre Kundinnen und Kunden weitergeben. Das hat Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit und den Gewinn.

### Anzahl ausgewählter energieintensiver Gewerke

- Alb-Donau-Kreis: 33 Bäcker/zwölf Konditoren/64 Metzger/neun Textilreiniger
- Landkreis Biberach: 42 Bäcker/acht Konditoren/50 Metzger/zehn Textilreiniger
- Bodenseekreis: 37 Bäcker/14 Konditoren/41 Metzger/13 Textilreiniger
- Landkreis Heidenheim: 24 Bäcker/sechs Konditoren/44 Metzger/zwei Textilreiniger
- Ostalbkreis: 65 Bäcker/15 Konditoren/120 Metzger/acht Textilreiniger
- Landkreis Ravensburg: 52 Bäcker/17 Konditoren/67 Metzger/13 Textilreiniger
- Stadtgebiet Ulm: 20 Bäcker/sechs Konditoren/19 Metzger/sieben Textilreiniger

## Schulklassen messen sich bei „Handwerker Games“

Wettbewerb der Kreishandwerkerschaft Ravensburg ermöglicht spielerisch Berufsorientierung

Mitte Mai haben in der Oberschwabenhalle in Ravensburg die „Handwerker Games“ stattgefunden. 240 Schülerinnen und Schüler aus dem Kreis Ravensburg und dem Bodenseekreis sind in 24 Teams gegeneinander angetreten und haben sich in Spielen gemessen, die mit Handwerksberufen zu tun haben. Der Wettbewerb soll Schülern, die kurz vor der Berufsorientierung stehen, mittels spielerischer Aufgaben einen Einblick in die Vielfalt der Handwerksberufe geben.

Reifenwechsel auf Zeit, mit Brot in einer Bäckerschäufel durch einen Hindernisparcours laufen oder eine Fensterscheibe auswuchten, ohne sie zu beschädigen: Insgesamt zwölf verschiedene Handwerks-Innungen haben mit solchen und ähnlichen Spielen im Zuge der Veranstaltung „Handwerker Games“ ihre Berufe

vorgelegt. Die teilnehmenden Achtklässler sind während der Wettkämpfe von rund 700 Mitschülerinnen und Mitschülern lautstark angefeuert worden.

### Jugendliche sollen Spaß am Handwerk entdecken

Die Kreishandwerkerschaft Ravensburg will mit den Handwerker Games dem Fachkräftemangel im Handwerk entgegenzutreten und bei den Jugendlichen das Interesse für handwerkliche Berufsbilder steigern. Vor Ort informierten die verschiedenen Innungen an Infoständen über die jeweiligen Handwerksberufe und Ausbildungsmöglichkeiten. Abschließend gab es die obligatorische Siegerehrung mit Pokalen und Urkunden für die Teilnehmer sowie eine Geldspende der Volksbank Allgäu-Oberschwaben für jedes angetretene Team.



Beim Schülerwettbewerb konnten die Jugendlichen spielend die Vielfalt des Handwerks kennenlernen.

Foto: Kreishandwerkerschaft Ravensburg

## Bürokratie hemmt Betriebe

Aktuelle Umfrage zeigt: Handwerker verbringen immer mehr Zeit am Schreibtisch – Handwerk fordert Entlastungen

Die bürokratischen Belastungen im regionalen Handwerk haben in den vergangenen fünf Jahren merklich zugenommen – das geht aus einer Umfrage des Zentralverbands des Deutschen Handwerks hervor, an der sich auch knapp 300 Handwerksbetriebe aus dem Ulmer Kammergebiet beteiligt haben.

### Immer mehr Dokumentationspflichten

Statt spürbarer Entlastungen kommen auf die Betriebe immer mehr Dokumentationspflichten und bürokratische Hürden im Arbeitsalltag hinzu. Kleine und mittlere Betriebe müssen bei Themen, die vom Datenschutz bis hin zur Abfalltrennung reichen, die gleichen Nachweis- und Dokumentationspflichten erfüllen wie Großkonzerne. Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm, sagt: „Handwerkerinnen und Handwerker wollen ihre Arbeit beim Kunden machen und nicht als Haupttätigkeit am Schreibtisch sitzen, Formulare ausfüllen oder Dokumentationen machen. Freilich braucht es auch Bürokratie, um den Rechtsstaat umzusetzen und zu sichern. Zu viel davon bewirkt allerdings das Gegenteil: schlechte Stimmung und Staatsmüdigkeit. Und davon haben wir an vielen Stellen im Land mittlerweile sehr viel.“

### Preissteigerungen und längere Wartezeiten sind die Folge

Die wachsende Bürokratiebelastung wirkt sich auf den Alltag vieler Handwerksbetriebe aus. Zwei von drei



Auf Handwerker kommen im Arbeitsalltag immer mehr Dokumentationspflichten und Verwaltungsaufgaben zu.

Foto: Adobe Stock

”

*Bürokratie erzeugt den Fachkräftemangel. Denn Handwerker, die mit Verwaltung beschäftigt sind, können ihr Handwerk nicht mehr ausüben.“*

**Dr. Tobias Mehlich**  
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm

Befragten berichten, dass Kundinnen und Kunden folglich länger auf Handwerksleistungen warten müssen. Mehr als jeder zweite Betrieb gibt an, dass Preise aufgrund der zeitintensiven Bürokratiepflichten steigen. Auch die Digitalisierung hat bisher keine merkliche Entlastung gebracht. Jeder zweite Befragte bemängelt, dass Verwaltungen keine digitalen Kommunikationswege anbieten. Zwei von drei Betrieben beschreiben digitale Verfahren als zu kompliziert und zeitaufwändig. Die Überbürokratisierung stelle laut Mehlich einen Wettbewerbsnachteil für das Handwerk dar. Die Handwerkskammer pocht deshalb auf den im Koalitionsvertrag vereinbarten Bürokratieabbau. Konkret: besser durchdachte Regelungen und schnellere, digitalisierte Verfahren.

### BEKANNTMACHUNG

#### Einladung zur Vollversammlung

Am Donnerstag, 22. Juni 2023, findet die nächste Vollversammlung der Handwerkskammer Ulm statt. Die Mitglieder der Vollversammlung sind herzlich eingeladen, an der Veranstaltung teilzunehmen.

Ort: Bildungsakademie Ulm, Köllestraße 55, Lehrsaal 6 und 7. Beginn: 14 Uhr. Die Beratungsunterlagen werden allen Mitgliedern rechtzeitig zugestellt.

#### Tagesordnungspunkte

- Begrüßung und Regularien.
- Bericht des Präsidenten.
- Jahresabschluss und Lagebericht 2022.
- Festsetzung der Rücklagen 2022.
- Berufsbildungsausschuss.
- Ausschuss für Verkehr und Infrastruktur: Beschlussvorschlag.
- Sachstand Modernisierung der Bildungsakademie Ulm.
- Vollversammlungswahl 2024: Ausblick.
- Investitionen 2023.
- Handwerkskammer und Fachkräftebedarf.
- Regionale Schulentwicklung.
- Imagekampagne: Fortsetzung.
- Informationen.
- Verschiedenes.

Nach einer kurzen Pause gegen 15.45 Uhr wird Christoph Krause, @servicerebell im Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk, innerhalb der Tagesordnung einen Impulsvortrag geben zum Thema: Künstliche Intelligenz in Handwerk und Bildung - vom Denken zum Machen.

### NEWSLETTER

#### Immer aktuell informiert

Ob bei Fragen zu Betriebsnachfolge, Betriebswirtschaft und Finanzen, Existenzgründung, Digitalisierung und Innovation, Formgebung und Gestaltung, Nachwuchswerbung und Berufsorientierung, Personal, Recht, Unternehmenswertermittlung oder Umwelt und Nachhaltigkeit: Im wöchentlich erscheinenden Blitzlicht-Newsletter der Handwerkskammer Ulm erhalten Handwerksbetriebe zwischen Ostalb und Bodensee aktuelle Informationen zu den verschiedensten Themen rund um den Betriebsalltag.

Egal ob Förderprogramme, politische Themen oder Steuertipps für den Betriebsalltag: Das Blitzlicht fasst immer mittwochs alle wichtigen Informationen übersichtlich und kompakt für Sie zusammen.



Keine Infos mehr verpassen. Hier geht es zur Blitzlicht-Anmeldung.

### IMPRESSUM

Handwerkskammer Ulm

Olgastraße 72, 89073 Ulm,

Pressestelle: Tel. 0731/1425-6103

Fax 0731/1425-9103

Verantwortlich:

Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich



# Weiblich, 21, Maurerin: Baustelle statt Büro

Mareike Schäufele macht eine Ausbildung zur Maurerin. Warum ihr das Handwerk trotz harter körperlicher Arbeit gefällt und wie es mit ihrer Karriere weitergeht, verrät sie im Interview

**M**areike Schäufele ist eine von fünf weiblichen Maurer-Azubi zwischen Ostalb und Bodensee. Die 21-jährige Frohnatur aus Altheim (Alb) im Alb-Donau-Kreis schließt im Sommer ihre Lehre bei der Heidenheimer Baufirma UC Monz GmbH und Co. KG ab.

Ihre Lehrzeit war für sie ein wichtiger Einstieg in ihre berufliche Karriere.

## Warum ist dein Beruf genau richtig für dich?

Mein Beruf ist genau richtig für mich, da mir die körperliche Arbeit gefällt. Ich sehe abends, wenn ich von der Baustelle komme, was ich geschaffen habe. Mein Beruf ist unfassbar abwechslungsreich und die Arbeit macht mir einfach Spaß!

## Hättest du dich trotzdem für einen Handwerksberuf entschieden, wenn du keine Ausbildung zur Maurerin hättest machen dürfen?

Da ich einen reinen Büroberuf total langweilig finde und gerne mit den Händen arbeite sowie am Ende des Tages sehen möchte, was ich geschafft habe, wäre es vermutlich trotzdem ein Handwerksberuf geworden.

## Bist du auf dem Weg in deine Ausbildung Vorurteilen und Zweifeln begegnet? Wie reagiert dein Umfeld, wenn du von deinem Beruf erzählst?

Ich habe schon oft gehört, dass Frauen für den Bau nicht gemacht sind, weil sie zum Beispiel zu schwach sind. Diese Vorurteile hört man meist von Menschen, die selbst auf der Baustelle arbeiten. Doch mich erreichen auch viele positive Rückmeldungen: Viele schätzen wert, dass ich mich traue meinen Ausbildungsberuf zu erlernen und sagen mir, dass es etwas Besonderes ist.

## Als Maurerin musst du kräftig zupacken können. Wie ist der Alltag für dich auf der Baustelle? Gibt es Arbeiten, die dir wirklich mal zu schwer sind?

Der Alltag auf der Baustelle ist sehr abwechslungsreich. Es gibt leichte Arbeiten, aber auch schwere. Ich versuche immer sämtliche verfügbaren Techniken einzusetzen, um mir die Arbeit zu erleichtern. Ist es dann immer noch zu schwer, habe ich ja auch noch meine Arbeitskollegen, die mir gerne unter die Arme greifen. Manchmal passiert es auch dass meine Kollegen sehen, dass ich etwas Schweres heben möchte, und sie sind sofort bei mir und helfen.

## Hast du vielleicht auch Vorteile als Frau in deinem Beruf?

Ich denke Frauen überlegen strukturierter als Männer und finden eher Lösungswege, um sich leichter zu tun. Wenn es möglich ist, versucht mein Polier aber auch, mir nicht gerade die schwersten Arbeiten zu geben. Das ist sicherlich ein Vorteil. Meine Arbeitskollegen sind bei mir auch tendenziell etwas hilfsbereiter als bei den männlichen Azubis im Betrieb.

## Auf der Baustelle bist du bestimmt oft allein unter Männern. Wie schaffst du es, dich bei den Kollegen durchzusetzen?

Ich denke man verdient sich Respekt dadurch, dass man zeigt, dass man genauso oder zumindest fast genauso anpacken kann wie jeder andere. Wenn man interessiert und schlagfertig ist, um auf den ein oder anderen Spruch zu reagieren, ist das auch ein Vorteil. Weil ich eine Chefin habe, ist es bei uns ganz normal, dass man auch als Frau etwas auf der Baustelle zu melden hat.

## Braucht man als Maurerin ein dickes Fell – gerade auch was die



Mareike Schäufele aus dem Alb-Donaukreis macht ihre Ausbildung zur Maurerin bei UC Monz GmbH und Co. KG in Heidenheim. Gemeinsam mit ihren Kollegen arbeitet sie aktuell auf einer Baustelle am Klinikum in Heidenheim.



Als Maurerin muss Mareike nicht nur belastbar sein und ein gutes Auge beweisen. Hin und wieder ist auf der Baustelle auch Fingerspitzengefühl gefragt.

## Hier geht's zum Video



### Arbeit im Freien bei Wind und Wetter anbelangt?

Ein dickes Fell braucht man nicht – gute Kleidung reicht aus. Klar, im Winter oder bei Regen, Kälte, Schnee – eben all den nicht so schönen Wetterarten würde man lieber im Büro sitzen – aber durch die richtige Kleidung kann man auch solche Tage gut durchstehen.

### Wie sehen deine Zukunftspläne im Handwerk aus? Machst du dir auch ab und zu Gedanken, dass du vielleicht nicht bis zur Rente in deinem Beruf arbeiten kannst?

Ich merke, dass der Beruf für mich persönlich körperlich zu anstrengend ist. Deshalb werde ich ab Oktober Bauingenieurwesen studieren. Dem

Handwerk bleibe ich natürlich treu, denn ich habe durch die Lehre herausgefunden, dass ich da genau richtig bin.

### Du bist als Ausbildungsbotschafterin aktiv. Welche Vorurteile begegnen dir bei Gleichaltrigen bei deinen Schulbesuchen? Und: Wir schaffst du es sie auszuräumen?

Ich stoße selten auf Vorurteile. Die einzigen, die meist angesprochen werden, ist, dass man im Dreck arbeiten muss. Da weise ich dann gerne auf die Waschmaschine und die Dusche hin. Und das zweite Vorurteil, das mir begegnet, ist der Alkohol. Viele fragen mich, ob man denn auf den Baustellen immer so viel Alkohol

trinkt. Da antworte ich, dass es nicht so ist, dass es viel zu gefährlich ist und dass das wirklich ein Vorurteil ist, welches nicht stimmt. Aber ich erzähle ihnen dann, dass wir als Kolonne gerne mal nach dem Feierabend gemeinsam ein Bier trinken, da wir einfach über die Jahre wie eine



*Meine Entscheidung, nach dem Abi eine Ausbildung zu beginnen, habe ich nie bereut. Im Gegenteil! Meine praktischen Erfahrungen helfen mir sicherlich bei meinem Studium weiter.“*

### Mareike Schäufele Auszubildende

kleine Familie geworden sind. Man verbringt ja schließlich miteinander mehr Zeit als zuhause.

### Hast du einen Tipp für alle, die noch nicht wissen, was sie später mal arbeiten möchten?

Da ich meine Ausbildung erst im Oktober und nicht zum 1. September begonnen habe, war ich selbst ein Spätzünder. Ich bin auf die Idee gekommen und habe mir da nicht reinreden lassen. Mein Tipp an alle Jugendlichen: Macht Praktika, um herauszufinden was euch gefällt oder eben nicht.



Wenn Mareike nach einem Arbeitstag nach Hause geht, weiß sie ganz genau, was sie geschafft hat. Darauf ist die 21-Jährige stolz.



Auch als Frau kann man zupacken. Das beweist Mareike auf der Baustelle jeden Tag.  
Fotos: Handwerkskammer Ulm

## VERANSTALTUNGSTIPPS

### „Was will mein Azubi/ Chef?“

Die „Generation Z“ beschäftigt auch den Arbeitsmarkt. Wie sieht es aber tatsächlich im Betrieb aus? Kommunizieren Auszubildende mit ihren erfahrenen Kolleginnen und Kollegen auf einer Wellenlänge?

- Bei diesem kostenlosen Workshop kommen Berufserfahrene und Auszubildende zusammen und tauschen sich darüber aus, wie die Zusammenarbeit und die betriebsinterne Kommunikation verbessert werden kann. Ziel des Workshops soll sein, beide Parteien auf eine gemeinsame Wellenlänge zu bringen.
- Termin:** Donnerstag, 15. Juni 2023 von 15 bis 18 Uhr
- Ort:** Handwerkskammer Ulm, Olgastraße 72, 89073 Ulm

### Workshop zum Thema „Ausbildungsplanung“

Der Workshop rund um das Thema „Ausbildungsplanung“ richtet sich an Ausbildungsverantwortliche. Die Ausbildungsplanung dient dazu, die immer komplexeren und schwierigeren Lerninhalte mit den individuellen Lernvoraussetzungen und dem betrieblichen Alltag zu vereinbaren. Betriebe sind grundsätzlich vertraglich zu einer Ausbildungsplanung angehalten.

Ebenfalls auf der Tagesordnung steht die Erstellung eines eigenen Ausbildungsplans. Ziel dabei ist es, ein Bewusstsein über die Rahmenbedingungen, Abhängigkeiten und Herausforderungen der Ausbildungsplanung zu entwickeln.

- Termin:** Freitag, 16. Juni 2023 von 10.30 bis 11.30 Uhr
- Format:** online

### Digitalisierung und Energiewende als Chance

Energieeffizienz, Smart Home, Smart Living, Digitalisierung und Transformation – wie lassen sich Energiewende und Digitalisierung als Chance begreifen? Partner und Fachexperten sprechen im Rahmen der Veranstaltung über folgende Themen:

- Welche Kompetenzen werden für die Energiewende gebraucht? Und wie wird das Personal dahin entwickelt?
- Smartes Wohnen: Komfort, Sicherheit, Energieeffizienz
- Das intelligente Gebäude auf Knopfdruck? Praxisbezug und Rundgang durch die Sedelhöfe Im Anschluss gibt es die Möglichkeit Fragen bei den Fachexperten zu platzieren.
- Termin:** Montag, 26. Juni 2023 ab 18 Uhr
- Ort:** Handwerkskammer Ulm Olgastraße 72, 89073 Ulm
- Kurstyp:** Präsenz und online

**Ansprechpartnerin:** Katrin Pleil, Tel. 0731/1425-6145, E-Mail: k.pleil@hkw-ulm.de



Alle Veranstaltungen und Infos auf einen Blick.

**Können kennt keine Grenzen.**  
Wir wissen, was wir tun.